

KLIMADIALOG 2024



Das was er also - der **erste SPD-Klimadialog** im Herzen der SPD, im Willy-Brandt-Haus!
5 Stunden und 6 Panels mit **über 250 Teilnehmer*innen** aus Partei, Ministerien, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Viele Spannende Impulse und Begegnungen.

Von Energiewende und Landwirtschaft, über Finanzierung und Industrie bis hin zu der Frage nach der klimapolitischen Rolle der SPD und nach passenden Narrativen wurde eines deutlich: **Gerechte Klimapolitik ist fester Kernbestandteil von Sozialdemokratie.**

Besonders danken wollen wir Saskia Esken, Matthias Miersch, Kevin Kühnert und Marie-Luise Wiedermann, die ermöglicht haben, dass wir diesem wichtigen Thema die Bühne geben konnten, die es verdient. Außerdem bedanken wir uns bei Thomas Losse-Müller, der mit seinem Input deutlich gemacht hat, für wen wir eigentlich welche Politik gestalten müssen, damit Klimapolitik für alle funktioniert!

Vielen Dank für das **überwältigend positive Feedback!** Wir freuen uns darauf, mit aller Motivation auf die zweite Ausgabe hinzuwirken! Abonniert für weitere Infos gerne unseren [Newsletter](#) und unterstützt [hier](#) gerne unsere Arbeit!

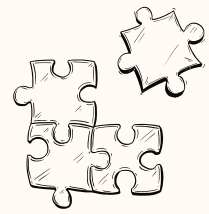
STRUKTUR

<i>Ergebnis-Thesen</i>	2
<i>Inputs von Saskia Esken, Matthias Miersch und Thomas Losse-Müller, Marvin Strick & Finia Ehrentaut</i>	3
<i>Berichte der Panels: Von der Rolle der SPD in der Klimakrise bis zur Zukunft der Industrie</i>	4
<i>Ergebnisse der interaktiven Formate</i>	6



Bildnachweise: Tadeusz Hmielorz (Bild links, Bild oben rechts), Leo Schneider (Bild unten links)

ERGEBNIS-THESEN



Als Ergebnis des Klimadialogs haben wir acht Ergebnisthesen herausgearbeitet, die für uns aus den Redebeiträge der Inputs und Panels des Klimadialogs hervorgehen. Wir wollen sie als Arbeitshypothesen für unsere weitere Arbeit als Klima.Gerecht nutzen, aber auch in die Partei tragen, um gemeinsam die Klimapolitik der SPD weiterzuentwickeln.

1. **Klimaschutz ist keine Frage von "wollen" oder "abgeholt werden müssen"**. Die meisten Menschen in Deutschland wollen Klimaschutz angehen. **Als SPD** müssen wir den **Menschen ermöglichen, diesen Schritt zu gehen**, wenn Sie es aus eigener Kraft nicht schaffen.
2. Die **deutsche Klimapolitik muss sozial gerecht sein**, damit Sie funktioniert und damit Menschen nicht in Not geraten. Deswegen ist **Klimapolitik eine Hauptaufgabe der SPD**.
3. Die **Energiewende ist der Schlüssel zu einer klimagerechten Zukunft**. Damit hier alle mitmachen und profitieren können, braucht es **regional abgestimmte und intelligente Lösungen** für den Hochlauf der erneuerbaren Energien.
4. **Gerechter Klimaschutz** gelingt nur durch viele und **zeitnahe Investitionen vom Staat**. Dafür sind eine **gerechte Besteuerung und eine Reform der Schuldenbremse** nötig.
5. Die SPD kann **mehr mit sozialem Klimaschutz in der Debatte auftreten**. Dabei nehmen wir diejenigen in den Blick, **die wenig beachtet werden**, und **kommunizieren den Umbau** der Gesellschaft als die **Chance für mehr Gerechtigkeit und Teilhabe**, die sie darstellt.
6. Die SPD muss noch viel stärker die Chance nutzen, sich **zusammen mit Bäuer*innen** für eine **faire Landwirtschaft & natürlichen Klimaschutz** einzusetzen, und so gleichzeitig den **ländlichen Raum sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt** insgesamt zu stärken.
7. Deutschland soll **auch in Zukunft Industriestandort mit vielen guten Arbeitsplätzen** sein. Dafür muss jetzt durch **Investitionen** und **gerechte Regulierungen** der richtige Weg eingeschlagen werden.
8. **Eine gerechte Klimapolitik gelingt nur mit der SPD**. **Gerechtigkeit** und **Wohlstand** für alle funktionieren mit uns auch **während der Klimakrise** und dem nötigen **Umbau der Gesellschaft**. Dafür bleiben wir weiter im Dialog!



Bildnachweise: Benjamin Trunsch (Bild oben links), Tadeusz Hmielorz (Bild unten links), Viet Hoang Nguyen (Bild rechts)

INPUTS UND VORTRÄGE

SASKIA ESKEN

Saskia Esken machte deutlich, dass Sorgen von Menschen in Bezug auf den Klimawandel widersprüchlich seien: Die Angst vor der ökologischen Zukunft und gleichzeitig die Angst vor den Lasten der Veränderung. In solchen Momenten werde die Politik oft vorsichtig, was gefährlich sein kann. Als SPD müssten wir besonders auf diejenigen konzentrieren, die sich den Wandel nicht selbst leisten können.

Die Koalition könne auf die Erhöhung des Anteils der EE von 45% 2020 auf 55% stolz sein, es gebe aber auch Baustellen wie den Verkehrssektor, der viel mehr beitragen müsse.



Bildnachweis: Benjamin Trunsch

MATTHIAS MIERSCH

Matthias Miersch stellte gleich zu Beginn seiner Rede klar, das Thema Klima sei keine konjunkturelle Frage. Es müsse fest im Blickfeld der Politik stehen. So müsse gute Klimapolitik interdisziplinär betrachtet werden, auch in der Sozialpolitik, Gesundheitspolitik etc.

“Sicherheit im Wandel” ist eine moderner Spruch für eine SPD-Klimapolitik. Diesen Spruch verkörpern auch verschiedene Politik-Beispiele, bspw. der organisierte Kohleausstieg inkl. der Kohlekommission oder die neue gesetzliche Privilegierung der Erneuerbaren im EEG.

Die Instrumente der Klimapolitik müssen immer mit Bedacht verwendet werden. Neben gerechten Förderungen und Ordnungsrecht sei die Rolle staatlicher Investitionen zentral, um die Transformation zu stemmen.



Bildnachweis: Benjamin Trunsch

THOMAS LOSSE-MÜLLER

Thomas Losse-Müller machte bei seiner Vorstellung der Personas des Sozialklimarats deutlich, dass es nicht nur sehr unterschiedliche Antworten auf die Frage gibt: “Wie kann mich Klimapolitik belasten?”. Es zeigte sich auch, dass diese Antworten manchmal kontraintuitiv und komplex sind und entsprechend auch kluge Sozialpolitik erfordern.

Ein gutes Drittel des Landes erreicht unsere heutige Politik, für den Rest müssen wir mit staatlicher Daseinsvorsorge, z.B. für die Wärmeversorgung aktiv werden. Klimaschutz ist keine individuelle Verpflichtung, sondern kann auch vom Staat ermöglicht werden.



Bildnachweis: Benjamin Trunsch

KLIMA.GERECHT

Als Klima.Gerecht wollen wir eine Brücke bilden zwischen Aktivismus und Partei, zwischen Straße und Parlamenten. Das heißt, wir demonstrieren mit Tausenden im Schlamm in Lützerath gegen das Abgraben von Kohle und parallel kämpfen wir mit Parteitage-reden und Engagement in unseren SPD-Gliederungen in der Partei für mehr sozialdemokratische Klimapolitik. Als SPD müssen wir für Klimagerechtigkeit eintreten und Politik für die Leute machen, die wirklich jemanden brauchen, der die Stimme für sie erhebt.



Bildnachweis: Benjamin Trunsch

PANEL I: DIE ROLLE DER SPD IN DER KLIMAKRISE



Dass Klimapolitik und Sozialpolitik eng miteinander verbunden sind, darin waren sich *Saskia Esken (MdB, SPD Parteivorsitzende)*, *Brigitte Knopf (Zukunft KlimaSozial)* und *Carla Reemtsma (Fridays For Future)* von Beginn an einig.

Neben vielen offenen komplexen Fragen bot die Diskussion Erkenntnisse darüber, welche Rolle der SPD zukommt. Ein digitaler, moderner Sozialstaat und soziale Förderung für nötige Investitionen ist Aufgabe der SPD. Ebenso eine Argumentation und Kommunikation, die deutlich sagt, worauf es ankommt und wie wir gemeinsam eine gerechte Zukunft gestalten können. Eine soziale Klimapolitik, die alle mitgestalten können.



Bildnachweis: Tadeusz Hmielorz

PANEL II: ENERGIEWENDE FÜR ALLE



Laut der Bertelsmann Studie "Klimapolitik und soziale Gerechtigkeit" sehen 55% der Deutschen bei der Energiewende den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Gefahr. Mit dieser Zahl eröffnete *Marie Luise Wiedermann* unser Panel "Energiewende für alle" mit *Nina Scheer (MdB)*, *Klaus Mindrup (Genossenschaftler und MdB a.D.)*, *Claudia Kemfert (DIW)* und *Simone Peter (BEE)*.

Um diesen Trend umzukehren, brauche es laut den Pannelist:innen mehr dezentrale, regional differenzierte und intelligente Lösungen für Netzausbau und Erneuerbare bei gleichzeitiger fairer Kostenaufteilung. Wenn der Staat mehr Unterstützung leistet und zudem die Effizienzgewinne und die geringeren Gestehungskosten der Erneuerbaren um die "klebrigen Finger" von Großkonzernen herum bei den Bürger:innen ankommen, dann bleibt die Energiewende nicht nur bezahlbar, dann profitieren alle.



Bildnachweis: Viet Hoang Nguyen

PANEL III: DIE FINANZIERUNG DER KLIMAPOLITIK



Geht es um eine erfolgreiche Wärmepolitik oder um eine gute Bahninfrastruktur, in nahezu allen klimapolitischen Debatten spielt die Frage der Finanzierung eine zentrale Rolle.

Auf unserem Panel "Finanzierung der Klimapolitik" haben *Armand Zorn (MdB)*, *Marina Guldemann (fiscalfuture)*, *Philippa Sigl-Glöckner (Dezernat Zukunft)* und *Philipp Türmer (Jusos)* darüber diskutiert.

Das Schlüsselwort der Debatte: Öffentliche Investitionen. Schnell. Ohne Sie wird alles viel teurer. Ohne gibt es nicht genug private Investitionen. Ohne Sie werden auch CO₂-Preise nicht funktionieren.



Bildnachweis: Leo Schneider

PANEL IV: KOMMUNIKATION VON KLIMAPOLITIK



In der Diskussion zwischen *Kevin Kühnert* (Generalsekretär der SPD), *Sara Schurmann* (Netzwerk Klimajournalismus), *Delara Burkhardt* (MdEP) und *Janna Hoppmann* (ClimateMind) wurde deutlich, dass die Kommunikation von Klimapolitik stärker an den Alltag der Menschen angebunden werden muss, um die Relevanz und Dringlichkeit des Themas besser zu vermitteln.

Wichtiger Bestandteil erfolgreicher Kommunikation ist dabei die Betonung von Emotionen und der direkten Auswirkung auf individuelle Lebensbereiche.

Ebenso wurde deutlich, dass ein gemeinsames Narrativ in der Klimapolitik entscheidend sein kann, um eine kohärente Botschaft zu senden und öffentliche Debatten wie die Heizungsdebatte besser zu steuern.



Bildnachweis: Benjamin Trunsch

PANEL V: NATÜRLICHER KLIMASCHUTZ UND LANDWIRTSCHAFT



„8 inches of soil“ oder 20 Zentimeter - nur von dieser dünnen Schicht an fruchtbarem Boden hängen die Ernährung und somit das Überleben von uns als Menschen ab!

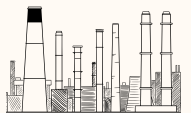
Unter der Moderation von *Maximilian Herzog* diskutierten *Kai Niebert* (Präsident des Deutscher Naturschutzring) *Xenia Brand* (Bundesgeschäftsführerin der ABL) und *Maria Noichl* (MdEP) über den Schutz unserer Ökosysteme und über die Zukunft der Landwirtschaft.

Deutlich wurde, dass eine nachhaltige Landwirtschaft nur mit mehr gesellschaftlicher und finanzieller Wertschätzung, einer Vielfalt bauerlicher Strukturen, sowie konsequentem Naturschutz gelingen kann.



Bildnachweis: Leo Schneider

PANEL VI: INDUSTRIEPOLITIK



Dr. Sophia Schönborn (IGBCE), *Verena Hubertz* (MdB) und *Christoph Podewils* (Stiftung Klimawirtschaft) diskutierten unter der Moderation von *Linnea Weiss* über die Zukunft der Industrie.

Deutlich wurde der Investitionsbedarf, auch über privates Kapital. Dabei bräuchte es einen starken Staat, der Förderungen an klare Bedingungen knüpft. Außerdem müssten neben Investitionen Bürokratieabbau und niedrigere Strompreise die Wettbewerbsbedingungen steigern, damit Deutschland im Wettbewerb um Zukunftsindustrien nicht abgehängt wird.



Bildnachweis: Leo Schneider

EURE IDEEN FÜR DIE BTW 2025

Im Rahmen unseres interaktiven Formats haben wir wir nach Impulsen für die Bundestagswahl 2025 und Zukunftsvisionen für 2050 gefragt.

Es ergibt sich eine große Breite an Ideen vom Social Leasing bis zur Förderung von Paludikulturen in wiedervernässten Mooren.

Wir als Klima.Gerecht wollen die Ideen in unsere weitere Arbeit der nächsten Monate aufnehmen!

Nachfolgend eine Auswahl:



Bildnachweis: Viet Hoang Nguyen



STROM

- Förderung von flexiblen Stromspeichern und nicht von Gaskraftwerken
- Energiearmut quantifizieren und wirksam bekämpfen
- Bürger:innen-Energiegenossenschaften fördern
- Steuervorteile bei Energie- und Stromsteuer progressiv, je größer der Ausstoß



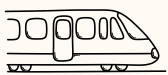
WÄRME

- Warmmietenneutralität einführen
- Einkommensabhängige Fördersätze bei der Bundesförderung für effiziente Gebäudesanierungen
- Bezahlbare Fernwärme sicherstellen – Keine Profite von Energieversorgern zulasten der Verbraucher:innen zulassen
- Preisdeckel für Wärmepumpen-Stromtarife



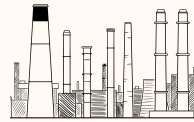
KOMMUNIKATION

- Bildungskampagnen für Klimagerechtigkeit
- Klima- und Energiewende gelingt nur durch direkte Teilhabe. Diese muss sich verbessern.
- Klimakrise als größtes sicherheitspolitisches Thema hervorheben
- Koordination und gemeinsame alltagsnahe Botschaften



MOBILITÄT

- Deutschlandticket erhalten
- Social leasing für kleine E-Autos für ärmere Haushalte
- Mobilitätsbudget für alle statt Dienstwagenprivileg
- Bedarfsplanüberprüfung für Fernstraßenausbau
- Kilometerabhängige PKW-Maut auf allen Straßen



INDUSTRIE

- Industrie beim Energiesparen mehr in die Pflicht nehmen, momentan leisten dort Haushalte mehr
- Energieeffizienzpotentiale heben, inkl. großflächiger Elektrifizierung
- Keine Förderung von blauem Wasserstoff
- Langlebigkeit von Produkten regulieren (ähnlich der Flottenpolitik bei Autos)



FINANZIERUNG

- Vermögende stärker besteuern
- Klimaschädliche Subventionen abbauen
- Stopp von indirekter Finanzierung fossiler Industrien
- Infrastrukturfonds für Bahn und ÖPNV
- Gemeinschaftsaufgabe Klimaschutz ins Grundgesetz, damit Kommunen finanziell besser aufgestellt sind



LAWI & NATÜRLICHER KLIMASCHUTZ

- Klimaschäden-Fonds für Ernteauffälle/Erosionen
- Ackerland für Bauern und nicht für Investoren freigeben
- Um- und Abbau der Tierhaltung
- Wiedervernässung von Mooren + Anbau von Paludikulturen
- Ausweisung von mehr Naturschutzgebieten



ZUKUNFTSVISIONEN 2050

- Gefühl der Verbesserung im Jahr 2050 haben
- Eine Klimapolitik, die für alle funktioniert hat
- Gemeinwohlorientiertes Wirtschaftssystem
- Überwindung des Kapitalismus
- Gemeinwohlorientierte erneuerbare Energieversorgung, die der Gemeinschaft gehört